

Erste Ausgabe wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abonniert, monatl. 23 Din, zusteilen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Montags-Ausgabe

### Fortschreitende Annäherung auf dem Balkan

#### Feierliche Unterzeichnung der Konventionen mit Griechenland — Vollstes Einvernehmen in den Biroter Verhandlungen

W. G e n f, 17. März.

Heute um 11 Uhr vormittags fand hier in feierlicher Weise die Unterzeichnung von sechs, zwischen Jugoslawien und Griechenland abgeschlossenen Konventionen statt. Die Konventionen beziehen sich auf die freie Zone im Hafen von Saloniki, die Eisenbahnlinie Sjegejelija-Saloniki, den Post- und Telegraphendienst, den Pasterisär, sowie den Zolldienst, während die sechste Konvention die Kommentare zu den ersten fünf Abkommen beinhaltet. Für den Streitfall ist eine schiedsgerichtliche Austragung vorgesehen, wobei die Schiedsrichter vom Völkerbund nominiert werden. Mit diesen Konventionen sind die langwierigen Verhandlungen über die Regelung einiger wichtiger Fragen, insbesondere des Zuganges Jugoslawiens zum Meere und die Verlegung der Eisenbahn von der jugoslawischen Grenze bis Saloniki, erfolgreich abgeschlossen. Jugoslawien erhält durch diese Abmachung

die Möglichkeit der direkten Einfuhr von Waren von Uebersee und umgekehrt.

Für Jugoslawien nahm die Unterzeichnung vor bezw. wohnten dem feierlichen Akte bei: der stellvertretende Außenminister Dr. R u m a n u b i, der Athener Gesandte T i c a P o p o v i c, der Direktor der politischen Abteilung des Außenministeriums F o t i c, Kabinettschef A c e m o v i c, Generalkonsul Nikola P e t r o v i c und Sekretär Dr. I v o S u b o t i c, während Griechenland durch den Außenminister R a r a p a n o s, den griechischen Gesandten in Bern Politis, den Direktor der politischen Abteilung Nikola Politis, den Beograder Gesandten Polychroniades und den Berner Gesandten Raphael vertreten wurde. Anwesend waren auch einige Berichterstatter sowie als Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes Avakumovic und des Völkerbundssekretariats Juraj Popovic.

Nach der Unterzeichnung der Konventionen fand ein Festbankett statt. Der griechi-

sche Außenminister Karapanos überreichte demnach Dr. Rumanudi den Betrag von 2 1/2 Millionen Drachmen als Entschädigung Griechenlands für 92 serbische Familien, die aus Griechenland flüchten und sich in Serbien ansiedeln mußten.

Dr. R u m a n u b i reist morgen nach Beograd zurück. R a r a p a n o s wird auf der Rückreise nach Athen auch Beograd besuchen. Bei dieser Gelegenheit soll die Schlussredaktion des jugoslawisch-griechischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages vorgenommen werden.

W. B i r o t, 17. März.

Die jugoslawische und die bulgarische Delegation haben ihre Arbeiten reiflich beendet. Nach langwierigen Verhandlungen wurde vollstes Einvernehmen in allen kritischen Fragen erzielt. Beide Delegationen reisen nun nach Beograd bzw. Sofia, um das Elaborat ihren Regierungen zur Begutachtung vorzulegen.

### Die Endschlacht Caillaux-Poincaré

Dr. A. P., Paris, 16. März.

Die plötzliche, scharfe Offensive des „Neders von Namers“ bildet die in n e r p o l i t i s c h e S e n s a t i o n Frankreichs. Seit seinem schweren Autounfall war Caillaux lautlos in den Kulissen geblieben, und manche hatten den Eindruck, der historische Kampf zwischen dem Lothringer und dem Sarthen, der für die dritte Republik wie für ganz Europa schicksalgebend war, sei in seiner persönlichen Form zu Ende. Der Tag ist heute abzusehen, wo Poincaré endgültig von der politischen Bühne verschwinden wird; man gewöhnte sich an den Gedanken, es geschehe dies ohne jedw. Dramatik als ein ruhiges, natürliches Sterben, ohne daß der alte Hader zwischen ihm und dem Mann, der einst zur Rettung Frankreichs und Europas den R u b i c o n überschreiten wollte, ein letztes Mal auflebte. Es soll jetzt anders kommen. Mit erstaunlicher Jugendfrische hat sich der „Präsident“ aufgerafft, Poincaré und seinem Werk den Kampf bis aufs Messer angefaßt. Das Duell ist folgenswerter genug, daß man dabei verweile, die Aussichten des vielumstrittenen Sarthen abzuwägen.

Während der Krankheit Caillaux' hat die radikale Partei ein Werk vollbracht, das von den kühnsten Optimisten für unmöglich gehalten wurde: die i n n e r e E i n i g l e i t. Im Wagnis saale wurde es begonnen, in Angers fortgesetzt, in d. nächsten Kämpfen der Kammer fortgesetzt. Josef Caillaux findet heute ein politisches Instrument vor, das er selbst als starker Individualist nicht hätte schmieden können. Ihm zur Seite stehen die Stoßtruppen und treue Knappen, die „Jungtürken“ der Partei: die M o n t i g n y, C o t, M e y e r. Der Vorstehende D a l a d i e r, dessen politischer Einfluß von Tag zu Tag wächst, wurde et'n von diesen „Jungtürken“ anstelle der Alten (C a g a l s, H e r r i o t, C h a u t e m p s) auf den Thron erhoben. Er kann ihnen nichts verweigern. So herrscht der Neders von Namers nahezu unumschränkt in der stärksten Partei der französischen Kammer. Seit Monaten versucht Poincaré, der sich wie Calypso über den Abzug der Radikalen aus der Regierung nicht zu trösten vermag, die Rechte der Fraktion abzusprengen. Es ist ihm nicht gelungen. Und nun beginnt der Kampf.

Die „Volonté“, der W i l l e C a i l l a u x' s, veröffentlicht eben das P r o g r a m m der jungradikalen Partei. So etwa würde eine zukünftige Regierungserklärung aussehen, von D a l a d i e r oder vielleicht auch Briand in der Kammer verlesen. Es nennt sich bescheiden „Grundlinien zu einer republikanischen Aktion“ und fordert in der A u f n e h m e p o l i t i k: 1. Annahme des allgemeinen Schiedsgerichtsverfahrens; 2. Stillstand der R ü k k u n g e n und der militärischen Ausgaben bis zum notwendigen Zusammentritt der Konferenz für Abkürzung der Reparationen; 3. Endgültige Regelung des Reparationsprozesses gemäß dem Bericht der Sachverständigen, energische Weiterführung der deutsch-französischen Annäherungspolitik mit vorzeitiger Rheinräumung und rascher Regelung der S a a r f r a g e.

### Prinz Carol vor der Rückkehr in die Heimat?

W. P a r i s, 17. März.

Königin Maria von Rumänien ist in Begleitung ihrer Tochter Kleana hier eingetroffen und reiste abends nach Dinard zu ihrem Sohne, dem Prinzen Carol, weiter. Es heißt, daß die Königin den Prinzen zur

Rückkehr nach Rumänien und zur Thronbesteigung bewegen will. In Dinard wird die Königin auch ihre Schwester, die Gattin des russischen Großfürsten Cyril, besuchen.

### Das neue Advokatengesetz unterzeichnet

W. B e o g r a d, 17. März.

Justizminister Dr. S r b i c war heute in zweistündiger Audienz beim König und legte ihm das neue Advokatengesetz zur Unterzeichnung vor. Bekanntlich tritt dieses Gesetz Dienstag, den 19. d. in Kraft. Nach der Audienz erklärte Dr. Srbic, das neue Gesetz sei auf derselben Grundlage aufgebaut wie das kürzlich angenommene

ne, es räume jedoch dem Justizminister erhöhte Ingerenz ein, was besonders hinsichtlich des Disziplinarvorgehens gilt. Die Vorbereitungszeit wird auf fünf Jahre festgesetzt, wovon mindestens ein Jahr beim Gericht zu verbringen ist. Von den restlichen vier Jahren kann sich die Praxis eines Zeittages auf die Finanzprokuratur erstreck-

Punkt 2 wendet sich in der Hauptsache gegen den Großen Generalstab, der heute nach allgemeinem Urteil in Frankreich dem schwachen Kriegsminister Painlevé seinen Willen diktiert. Zu dessen Durchführung ist ohne Zweifel eine starke Mehrheit vorhanden, die von den Sozialisten bis zur radikalen Linken reicht; es handelt sich nur darum, den Mann zu finden, der die „Diktatur der Marschälle“ zu brechen den Mut besitzt. Briand selber gibt zu, daß zwischen seinen Worten in Genf und den Taten in Paris ein gähnender Abgrund besteht. Frankreichs Prestige erleidet bei allen friedliebenden Nationen einen unheilbaren Stoß, wenn er nicht sobald wie n.ä.g.lich heftigt wird. Was nun die „endgültige“ Regelung des Reparationsproblems gemäß dem Bericht der Sachverständigen angeht,

so spricht es jeder halbwegs Unterrichtete in Paris offen aus: All die Schwierigkeiten, mit denen die Versammlung im Hotel George V. zu kämpfen hat, rühren her von der intransigenten Haltung Poincarés, der von seinen „Bedingungen“ nicht das Geringste ablassen will. Alles andere ist nur Schein und Vorwand. Wären die Sachverständigen wirklich frei, so läme das Werk in längstens zwei Wochen zustande. Einen Augenblick schien es, als ob die belgischen Vertreter die französischen Forderungen nicht mehr mit dem gleichen Eifer unterstützen wollten: sofort wurden in Brüssel aequivalente Schritte unternommen, und das Ergebnis war, daß die beiden Sachverständigen heimreisen und ihrer Regierung „Bericht erstaten“ mußten. Darüber wurde aus

ten. Neu ist die Bestimmung, daß die Rechtsanwälte für den Krankheits- und Altersfall versichert sein müssen.

### Gefährliche Eisstauung bei Beograd

Infolge des Abfließens der Eisbede auf des Save und an der unteren Donau wäre es bei Beograd fast zu einer Katastrophe gekommen. Die Eismassen, die von der Save angeschwemmt wurden, drückten mit beratener Wucht auf die zugefrorene Donau, daß auch auf der Donau die Eisbede in der Mitte barst, wobei die in Ueberwinterung befindlichen Schlepper und Fluchdampfer teilweise davongeschwemmt, teilweise zertrümmert wurden. Große Gefahr besteht auch für den Brückenneubau bei Pančevo. Mühsam wurde abgefaßt, um durch Sprengung die Eisstauung zu zerstoren.

### Gedenket der Antituberkulösen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (l. Stock). Ordinationsstunden: Dienstag von 18 bis 19 Uhr und Samstag von 18 bis 9 Uhr (vorm.).

gesprochen als über die ganz unschuldige Berliner Reise Dr. Schachts... In den französischen Linkskreisen legt man sich darüber Rechnung ab, welche unabsehbare Folgen ein B a n k r o t t der Sachverständigenkonferenz zeitigen würde. Die B e r e i t i g t e n S t a t e n wenden sich e n d g ü l t i g von Europa ab und verlangen die Bezahlung der Kriegsschulden, darunter den Betrag von zehn Milliarden Franken, der am künftigen 1. August fällig ist. Der Dawesplan erweist sich in seiner Ausführung als u n m ö g l i c h; mit Riesenschritten neht das finanzielle Chaos. Poincaré spielt ein gewagtes Spiel. Die Radikalen wollen ihm die Karten aus der Hand nehmen. Die Frage lautet nun: Werden sie Kraft und Disziplin genug besitzen, nicht nur zu ürgen, sondern auch wieder

aufzurichten? Cailaux hielt ihnen eben in Mans eine strenge Duppredigt. Er führte ihnen all die schweren Sünden vor Augen, die seit dem großen Wahlsieg im Mai 1924 begangen worden sind. Er geißelte das parlamentarische Chaos, das jede fruchtbringende Arbeit im Dienste der Nation verhin dert; bezeichnete das System in seiner jetzigen Form als durchaus veraltet, forderte ein neues „Instrument“, das der Entwicklung, den gebieterischen Forderungen der Stunde Rechnung trage. Die strenge Kritik erinnert merkwürdigerweise an gewisse Worte des Reichsaußenministers Dr. Stresemann: trotz aller Verschiedenheit herrschen eben haben und drüben die gleichen Mistkäse und das innerpolitische Schicksal beider Länder erfüllt sich in der Richtung, wie sie auf Cailaux, auf Stresemann hören ...

Hier liegt auch das Schicksal der radikalen Partei und damit der gesamten französischen Linken. Es gibt für sie keinen anderen Weg als den durch Cailaux gezeigten. Eine dreißigjährige Erfahrung voller Tragik hat es bewiesen: daß in Frankreich nur zwei Systeme möglich sind, Poinecaré oder Cailaux. Briand war allzeit nur ein Uebergang, ein Vorläufer oder ein Notbehelf; vielleicht wird man auch diesmal wieder dazu greifen müssen, trotz der offenkundigen Müdigkeit des Fischers von Cocherel. Das Bedenkliche dabei ist, daß man nie weiß, w o h i n eigentlich der Weg geht: ob am Ende der Schlag von Cannes steht, oder eine Regierung der europäischen Verständigung. Hier liegt auch heute wieder die große Gefahr. Ein Kabinett Cailaux oder Daladier wird von vielen Franzosen nach wie vor als der Beginn einer finanziellen u. politischen Katastrophe betrachtet: der schreckensvolle Juli 1926 ist noch unvergessen. Um einer neuen „Vertrauenskrise“ vorzubeugen, sind selbst die Radikalen Anhänger eines Uebergangskabinetts, dessen Chef Briand sein kann. Und damit ist das tragische Dilemma gegeben, das die französische Geschichte der letzten Jahrzehnte so unheilvoll kennzeichnet. Mit welcher Mehrheit will Cailaux oder sein Strohmann eine Mission erheben u. politisch durchführen, wie sie in der „Volonté“ gefordert wird? Jedem Links- und Friedenskabinett hangen die Bleikugeln der Friedensverträge und Nachkriegsblutspuren an: ein düsterer Triumph Poincarés — auch nach seinem Sturz. Wird der „Neder von Mamerla“ diesen Rubicon zu überschreiten den Mut haben? Werden ihm die radikalen Truppen folgen? Mit diesen beiden Schlüsselfragen ist Frankreichs und Europas Zukunft verknüpft.

## Radio

Montag, 18. März.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Tschechisch. — 19: Französisch. — 19.30: Vortrag. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Wien, 19.30: Mozarts Oper „Die Zauberflöte“. — Anschließend: Jazz. — Prag, 16.05: Nachmittagskonzert. — 19: Stenographie. — Breslau, 20.15: G. Freytags Lustspiel „Die Journalisten“. — Prag, 17.40: Deutsche Sendung. — 19.30: Operübertragung. — 20.20: Abendmusik. — Coventry, 20.45: Vunter Abend. — 21.15: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.35: Frankfurter Sendung. — 20.10: „Aus der 4. Dimension“. — Anschließend: Vunte Stunde. — Frankfurt, 16.35: R. Rimsky-Korsakow-Stunde. — 19.50: Englisch. — 20.15: Stuttgarter Sendung. — Anschließend: Wagners Oper „Tristan und Isolde“. — Brünn, 17.45: Deutsche Sendung. — Langenberg, 20: Mozarts-Abend. — 21.30: Bayerische und österreichische Jodler und Volkslieder. — Anschließend: Tanzmusik. — Berlin, 18.30: Englisch für Anfänger. — 19.40: Wiener Sendung. — Anschließend: Tanzmusik. — Mailand, 20.30: Operettenübertragung. — 23: Jazz. — München, 19: Französisch. — 19.50: Konzert. — 20.40: A. Schenks komische Oper „Der Dorfbarbier“. — Budapest, 19.30: Philharmonisches Konzert. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau, 8.30: Wiener Uebertragung. — 22: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Konzert.

# Troßki läßt sich in Preußen nieder

M. K o n s t a n t i n o p e l, 17. März. Troßki wurde gestern auf telegraphischem Wege die in Berlin bekannt gewordene Meinung des preussischen Innenministers zur Frage seines Einreisegesuches nach Deutschland übermittelte. Troßki erklärte zur Stel-

lungnahme des Innenministers, er werde in kein anderes deutsches Land reisen, sondern lediglich in Preußen bleiben. Er sei bereit, sämtliche Vorschläge des preussischen Innenministers über seine Anwesenheit in Deutschland anzunehmen.

# Das Rätsel der brennenden Frau

### Ein geheimnisvolles Verbrechen in der Nähe New-Yorks

Ein seltsames Begebnis hält die Öffentlichkeit in Aufregung, das sich kürzlich in der Nähe von Newyork ereignet hat und ebenso grausig wie geheimnisvoll ist. Auf d. V a n d e r s t r a ß e zwischen Newyork und Cranford sah der Führer eines Lastautos gegen Abend eine Frau etwas abseits am Wege liegen, die Lichterlos h r a n t e. Vor Schrecken über den furchtbaren Anblick wäre er um ein Haar gegen einen Baum gefahren. Als er sich der Unglücklichen näherte, in der Hoffnung, noch etwas zu ihrer Rettung tun zu können, ergab es sich, daß sie bereits tot war. Der Chauffeur eilte nach Newyork zurück und alarmierte die Polizei. Man stellte fest, daß die Unbekannte einen Schlag mit einem schweren Gegenstand ins Genick erhalten hatte, der sie bewußtlos gemacht hatte. Dann war sie offenbar von den Mördern im Auto vor die Stadt gefahren worden, worauf sie die Ohnmachtige mit Benzin begossen, an den Begrabd geschleift und angezündet hatten. In der Toten erkannte man

später eine Erzieherin, die im Hause eines Newyorker Großkaufmannes beschäftigt gewesen war und an dem fraglichen Tage um Urlaub gebeten hatte, um ihre kranke Mutter zu besuchen. Ueber die Ursachen der schrecklichen Tat konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, nur so viel steht fest, daß es sich um keinen Raubüberfall gehandelt haben kann, denn die Tote trug bei ihrem Fortgehen unter anderem ein wertvolles Schmuckstück, das sich noch an ihrem Hals befand. Noch geheimnisvoller wird die Angelegenheit dadurch, daß die brennende Frau genau an der gleichen Stelle gefunden wurde, an der gerade vor einem Jahre ebenfalls eine bei dem gleichen Arbeitgeber beschäftigte Erzieherin ermordet worden war, die ein Attentat auf das einzige Töchterchen des Millionärs verübt hatte. Man vermutet, daß es sich um einen ähnlichen, durch die Rachsucht der Erzieherin mißglückten Anschlag handelt.

# Im Unterseeboot zum Nordpol

### Neue Wege der wissenschaftlichen Forschung — Gold und Kohle unter dem Meeresboden — Eröffnung neuer Handelswege

Die Gebiete der Arktis und Antarktis im Unterseeboot zu erforschen, ist in den Bereich der Möglichkeit gerückt und wird heute von der Wissenschaft bereits ernsthaft erwogen.

Sir George Wilkins, der sich im Flugzeug nach dem Südpol aufgemacht hat, beabsichtigt, wenn die Zeit gekommen, eine Unterwasserfahrt nach den Eisregionen anzutreten und hofft hierbei die Hilfe der britischen Regierung zu finden.

Von der geplanten U-Bootsfahrt verspricht man sich ungeheuren Nutzen für die Wissenschaft. Die Schiffe für die arktische Expedition müßten mit einer messerscharfen Schneide versehen sein, um das Eis an der Oberfläche zu zerhacken. Messungen haben bereits gezeigt, daß die Dichte des Eis ein solches Unternehmen nicht im Wege stehen würde. Das Einfrieren während der Wintermonate würde für die Mannschaft des U-Bootes nicht größere Beschwerden mit sich bringen als für die der gewöhnlichen Schiffe. Während aber für letztere die Gefahr besteht, durch die Eismassen zerdrückt zu werden, kann das Unterseeboot in größere Tiefen gehen und auf die offene See steuern.

Ein Erfinder namens Lake hat Pläne für ein U-Boot entworfen, das bis zu 10.000 Tonnen Schiffsladung aufnehmen kann, eine Last, die ein gewöhnliches Schiff bei den arktischen Verhältnissen nur schwer befördern könnte. Der Weg aber, sagen wir von Liverpool nach Yokohama über die Eisregionen, beträgt nur 6850 Meilen, während die Entfernung über den Panamakanal 12.260 Meilen ausmacht. Zeiterparnis und somit auch geringere Kosten würden von großer Bedeutung sein, wenn man eine Flotte äußerst tragfähiger Polar-U-Boote bauen würde. Zugleich aber würden neue Handelswege eröffnet und ein Gebiet von 3 Millionen Quadratmeilen neu erschlossen werden. Man wird Häfen an den Mündungen der Flüsse, die Nordrußland und Sibirien durchfließen, anlegen, und dort hin werden die U-Boote während der 5 Monate, in denen sie ihren Dienst versehen, ihren Kurs nehmen können.

Ein neuer Wohlstand wird aufblühen, indem man die Bodenschätze des Meeres heben wird, wie Perlen, Perlmutter, kostbar Steine und Schwämme. Auch wird man nach Gold suchen und unter Wasser auf dem Grunde des Meeres nach

P e t r o l e u m bohren. Auch die Suche nach gesunkenen Schiffen, mit denen der Meeresgrund bedeckt ist, dürfte reichen Ertrag liefern. U-Boote vermögen in kürzester Frist große Strecken abzufahren. Obwohl die meisten Ladungen sicher unbrauchbar geworden sind, so gibt es doch ein kostbares Gut, das die Zeiten überdauert, ja sogar immer noch kostbarer und wertvoller wird, nämlich die K o h l e.

„Ich habe“, so schreibt Mr. Lake, „Versuche angestellt mit Apparaten zur Gewinnung von Gold unter Wasser. Mit deren Hilfe kann man das Gold ungeheuer schnell von allen anderen Substanzen befreien und vom Grunde der Flüsse und des Meeres herausheben. Ferner gibt es große Ablagerungen von Asphalt und Petroleum unter Wasser. Wie bequem wäre es, wenn ein Schiff einfach an einer Boje festmacht und vom Meeresgrund die Tanks mit Petroleum auffüllt, das aus Unterwasserquellen, die durch U-Boote angebohrt sind, stammt!“

Ein weiteres Experiment wird von dem holländischen Gelehrten Dr. M e i n e s s in Erwägung gezogen. Er beabsichtigt, die Konturen des Grundes des Atlantischen Ozeans festzustellen, und zwar will er vor allen Dingen die Nares-Tiefe von 31.000 Fuß nördlich der Insel Porto Rico erforschen. Die durchschnittliche Tiefe des Ozeans beträgt 11.500 Fuß und die tiefste bisher entdeckte Stelle etwa 32.640 Fuß; sie befindet sich 145 Meilen südöstlich von Tokio. Würde man den Mount Everest in diese Senkung stellen, so würde immer noch ein Raum von 3000 Fuß zwischen seiner Spitze und der Oberfläche des Meeres liegen.

Die Wissenschaft hat festgestellt, daß der Meeresgrund Erhebungen und Senkungen aufweist, die aber nicht denen auf den Kontinenten anzutreffenden gleichen, da sie ebener sind. Jedenfalls hat sich die Erdkruste unter Wasser verändert und ist noch immer ständigem Wechsel unterworfen. Man kann dies aus Vertiefungen schließen. Sobald man nämlich solche im Binnenlande vorfindet, so beweist es, daß diese Gebiete ursprünglich unter Wasser gelegen haben müssen.

Während der letzten fünf Jahre hat Dr. Meines wissenschaftliche Forschungen angestellt, doch bleibt noch viel mehr zur Feststellung übrig, und noch manches Geheimnis gilt es zu lösen. Seine Arbeiten würden von einem

Unterseeboot in 175 Fuß Tiefe geleitet, d. h. alle Einflüsse der Wogen sind ausgeglichen und absolute Ruhe herrscht vor. Natürlich sind derartige Arbeiten ungemein schwierig und erfordern neben den feinsten Instrumenten Geduld und Tatkraft der daran beteiligten Forscher.

# Citroen-Mission nach Südamerika

Am 6. Februar reiste eine wichtige Handelsmission unter der Leitung eines Direktors der Exportabteilung, Herrn S c h e i l e r, von Paris nach Südamerika. Herr Schellier, der von verschiedenen Inspektoren, Finanzfachverständigen, einem Handelsbegleitern und einem Techniker begleitet wird, ist beauftragt, die Handels- und Industrieanlagen Argentiniens, Brasiliens und Chiles vom Standpunkt des Automobilismus mit größter Sorgfalt zu prüfen. Außer dem wird er überall Ausstellungen arrangieren, um die neuen 6 Zylinder-Citroen-Wagen vorzuführen, deren Perfektion in Bezug auf Mechanismus und Luxus ihrer Karosserien in der neuen Welt sicher einen großen Erfolg haben werden. Eine Hauptaufgabe der Mission ist die Einrichtung der Citroen-Service, welcher in so hervorragender Weise die Verbreitung der Citroen-Wagen in der ganzen Welt gefördert hat. Diese Mission zeigt, mit welcher strategischen Wissenschaft die Citroen-Werke ihre Expansion zu organisieren wissen. Zuerst genauestes Studium der Absatzgebiete, dann Aufbau ihrer tadellosen Organisation, die den Erfolg sicherstellt. Die Bestellung zahlreicher Agenturen, Untervertreter und Depots von Ersatzteilen, erlauben sogar den ersten Käufern sofort die Vorteile der enormen Macht dieser Weltmarke zu genießen. Welche wunderbare Garantie ist dadurch den Besitzern von Citroen-Wagen geboten und welche angenehme Sicherheit.

# Kino

**Burg-Kino:** Bis einschließlich Mittwoch: „D o o p l i n g t h e B o o p“, Prachtfilm aus dem Zirkusleben, in dem Werner Kraus die weltberühmte Rolle des Clowns Botto spielt. Ein Film, den jeder Mann sehen muß!

**Union-Kino:** Bis einschließlich Montag: „F ü r s t B o r t s, der Adjutant des Zaren“. Ein Meisterwerk mit Ivan Mozzuchin in der Hauptrolle — In Vorbereitung: „U n g a r i s c h e K h a p o d i e“.

# Wissensplitter

Die Gezeiten oder Eiben, gewöhnlich Ebbe und Flut genannt, entstehen durch Anziehung der Erde auf die großen Wasserflächen der Erde ausüben. Durch diese Anziehung ist der Meeresspiegel einem periodischen Schwanken unterworfen, indem er sich innerhalb eines Monats (24 Stunden 50 Minuten) zweimal hebt und zweimal senkt.

Die Chinesen kannten die Impfung gegen ansteckende Krankheiten schon seit dem 11. Jahrhundert. Die Impfung wurde den männlichen Einwohnern in das linke und den weiblichen ins rechte Nasenloch geblasen.

In das berühmte Vigilanzkomitee, das sich in den Goldgräbergebieten, von San Francisco bildete, konnte jeder Unbescholtene mit Ausnahme von Advokaten aufgenommen werden.

Die Schilddrüse enthält als einzige Organ des Körpers Jod in einer hohen Konzentration. Die Jodausscheidung beträgt stündlich nicht mehr als 1/1000 Gramm. Bedenkt man, daß diese Menge sich auf 50 Liter Blut und Körperflüssigkeit verteilt, so ergibt sich als Jodgehalt des menschlichen Blutes schätzungsweise die Ziffer 0,000.000.000 v. H. Jod. Die Jodverbildung der Schilddrüse ist ein Erregungsstoff und übt trotz der unausdenklich feinen Verdünnung eine für das Leben und Wohlbefinden des Menschen entscheidende Wirkung auf den Körper aus. Das Jod im Körper reguliert das Temperament des Menschen. Ein Mangel an Jod im Körper führt zu einer Vergrößerung der Schilddrüse, Gicht und es wäre kein „Faust“ geschrieben worden.

# Lokale Chronik

## Aus Gram über den Verlust des Vaters zum Messer gegriffen

### Sonderbarer Selbstmordversuch eines Offiziers — Ver-zweiflungstat eines 19-jährigen Mädchens

Maribor, 17. März.

Im Laufe der beiden letzten Tage ereignete sich in unserer Stadt zwei Selbstmordversuche, die nicht geringes Aufsehen erregten.

Im ersten Falle handelt es sich um den 28-jährigen, in der Klerkeva ulica wohnhaften Gendarmerieleutnant Mikolajew T e r z i c aus Beograd, der auf ganz sonderbare Art sich das Leben zu nehmen versuchte. Er nahm in seiner Wohnung den Dienststab in die Hand und rann mit ihm einige Male gegen die Wand mit der Absicht, sich das Herz zu durchbohren. Nachdem er sich auf diese Weise einige Male an der Brust schwer verletzt hatte und schließlich zusammengebrochen war, trat die Wohnungsgeberin zufällig in das Zimmer und rettete Terzic vor dem Verbluten. Der Schwerverletzte wurde von der Rettungsabteilung sofort ins Kranken-

haus überführt, wo er auch bald operiert wurde. Man hofft, daß er mit dem Leben davonkommen werde. Was das Motiv der Tat betrifft, soll Terzic die Tat aus Kränkung darüber begangen haben, daß man ihn aus dem Dienste zu entlassen die Absicht habe.

Der zweite Selbstmordversuch, dessen Opfer ein junges Mädchen ist, ereignete sich Sonntag kurz vor Mittag in Studenci. Die Tochter des vor wenigen Tagen in Simbuš von einem Burschen im Streite erstochenen Eisenbahners Franz O e h, die 19-jährige Anna, schnitt sich in Verzweiflung über den Verlust des Vaters den Hals durch und mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt werden, wo sie mit dem Tode ringt. Das arme Mädchen hatte sich den plötzlichen Verlust des Vaters so sehr zu Herzen genommen.

## Unter Mordverdacht

Maribor, 17. März.

Wie wir bereits berichteten, ist es unserer Polizei gelungen, in Spod. Polzlava einen gewissen Franz S. festzunehmen, weil er unter dem Verdachte steht, wegen eines Zwistes nach einer Kneipe den auf dem Heimwege befindlichen Maurer J. Kerat aus der Straße zwischen St. Peter und Maribor unter Mitwirkung eines Helfershelfers aus Rache überfallen und ermordet zu haben. Wie wir nun weiter erfahren, waren auch die weiteren Recherchen der Polizei von Erfolg begleitet, denn bereits gestern konnte der mutmaßliche Komplize des bereits dem Kreisgerichte eingelieferten Franz S. in der Person des 27-jährigen Arbeiters Vinko S. aus Lajsterberg stellig gemacht und festgenommen werden. Wie wohl helde bisher jede Schuld in Abrede stellen, so dürfte doch in kurzer Zeit Klarheit in die noch dunkle Angelegenheit gebracht werden.

**n. Volkuniversität.** Heute, Montag, den 18. d. M. um 20 Uhr: Vortrag des Hochschulprofessors Dr. P r e o b r a k e n s k i über die „Russische Frau der Gegenwart“. — Freitag, den 22. d. M. angenehmer Erinnerung verbliebene Humorst Herr S t a b l m a h einen „Lustigen Abend“ mit völlig neuem Programm, das u. a. auch Tschchow und Amerišenko umfasst Kartenverkauf ab Dienstag bei Hd-fer und Briskit.

**m. Der Antritt der Ljubljanaer Handelskammer in Maribor,** der Mittwoch, den 20. d. M. hätte stattfinden sollen, entfällt wegen der Kammerausführungen. Der nächste Amtstag wird in Maribor Mittwoch, den 27. d. M. abgehalten werden.

**m. Pachtvergebung der Bahnrestauration in Novo mesto.** Am 6. April findet bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana die Pachtversteigerung der Bahnrestauration in Novo mesto stat. Einzelheiten können bei der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana in Erfahrung gebracht werden.

**m. Ausbau des Fernsprechverkehrs.** Samstag, den 16. d. M. wurde zwischen

Maribor und Ljubljana einerseits und Szeged in Ungarn andererseits ein Fernsprechverkehr eingerichtet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt in beiden Relationen 28.05 Dinar und die Anforderungsgebühr ein Drittel dieser Summe, d. h. 9.35 Dinar.

## Bücherschau

**b. Rußland in Zentralasien.** Die gegenwärtigen Wirren in Afghanistan gewinnen auf dem weltpolitischen Hintergrund des englisch-russischen Gegensatzes auch für Europa tiefere Bedeutung. Die sowjetrussische

Zentralasien-Politik erscheint so als ein besonders wesentlicher Faktor dieser großen Weltspannung. Ihren geschichtlichen Voraussetzungen und ihren Perspektiven spürt im Februarheft der „Europäischen Gespräche“ (Verlag Dr. Walter Rothschild, Berlin-Grünwald) Georg Kleinow in einem sehr aufschlußreichen Aufsatz über „Rußland in Zentralasien“ nach, der aus sorgsamster Bewertung der historischen Quellen und eigenen Reisebeobachtungen in Kirgisien und Kasakstan entstanden ist. Das Drängen nach Indien bildete das faktische, oft unbewusste Motiv der zaristischen Expansionspolitik. Die Revolution bedingte eine neue Phase der Entwicklung. Die siegreiche Beendigung des Bürgerkrieges ermöglichte den Bolschewisten Chiwa und Buchara die schon an England verloren schienen, zurückzugewinnen und im Rahmen der Sowjetunion wirtschaftlich und kulturell zu entwickeln. Die Unfertigkeit der Lage in der zentralasiatischen Sphäre bietet für eine aggressive Politik der Sowjetdiplomatie gegen England, Indien keine Chancen. — Einen sehr beachtenswerten Beitrag zur Anschlussfrage stellen die gewichtigen Ausführungen dar, die der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel in seinem Vortrag in München über den „Föderalismus in Oesterreich“ gemacht hat, den er nicht nur als eine geschichtlich bedingte Lösung, sondern auch als eine Aufgabe in der Wirklichkeit des parteiwerkstätteten Oesterreichs von heute charakterisiert.

**b. Fräule Joseph, S. C. J., Missionär, Meine Urmaldneger.** Mit 17 Bildern, 2. Auflage, Quart (6 und 24 S.) Freiburg im Breisgau 1929, Herder. Gebunden im Preis von 6 Mark. Das ist ein Buch — das Buch von Negern. Nicht nur eine Reiseerzählung. Der Verfasser bietet hier seine reichen Erfahrungen und Beobachtungen, die er in 15-jährigem Zusammenleben bei einem der reinsten Negerstämme in Oberkongo machen konnte. Da lernt er den Neger kennen und bekommt Verständnis für ihn. Filmartig zieht die Kultur der Neger am geistigen Auge vorüber in tief gefassten Bildern.

## Aus der Sportwelt

### Letzter Start der Skimeister von Slowenien

#### Joško Janša bleibt überlegener Sieger

B o h i n j, 17. März.

Die mit größter Spannung erwartete letzte Revue unserer Skimeister in Bohinj brachte nicht jene Ueberraschung, die vielleicht in den heimischen Sportpreisen geglaubt wurde. Die Brüder D o l i n s e k, auf die wohl die meisten Hoffnungen unserer Skisportler gesetzt wurden, konnten nach ihrem Kampfe an dritter bzw. vierter Stelle landen, was jedenfalls als großer Erfolg zu werten ist, wenn man bedenkt, daß sich am Start die besten Vertreter des Skisports Sloweniens verammelt hatten.

Der 18-Kilometer-Langlauf zeitigte nachstehende R e s u l t a t e :

1. J o s e f a n s a (Nirija) 1:51.17.
2. Godec (Bohinj) 1:54.28.
3. Mirko Dolinsek (S.P.D. Maribor) 1:58.21
4. Paul Dolinsek (S.P.D. Maribor) 1:59.44.
5. Urh (Bohinj) 2:02.

6. Kurovec (Bohinj) 2:09.4.
7. Frank (Skiklub Ljubljana) 2:09.58.
8. Kočar (Jelenice).
9. Bervar (Skiklub Ljubljana).
10. Vanovec (Nirija).

Die beiden Olympiafahrer Ing. Janko J a n s a und Boris K e z e l mußten das Rennen wegen Defektes bereits im ersten Drittel aufgeben. Der bekannte Meister Dr. K m e t konnte sich erst an 12. Stelle placieren, während die Jungmannen K e v m a n n und P i n t e r aus Maribor die 20. bzw. 21. Stelle besetzten.

Die Rennstrecke führte über sehr schwieriges Gelände und waren deshalb auch zahlreiche Stürze zu beklagen. Dem Rennen wohnte u. a. auch der Präses der Sektion Maribor des Alpenvereines, Herr Dr. S e n j o r bei.

## „Rapid“ in Ljubljana

### „Nirija“ liegt knapp mit 2:1 (0:1)

L j u b l j a n a, 17. März.

Das sympathische Fußballteam des Sportklubs „Rapid“ konnte heute im Eröffnungsspiel der Frühjahrssaison des Kreises Ljubljana trotz der erlittenen knappen Niederlage durch seine energische Kampfführung Bewunderung in den hiesigen Sportkreisen erregen. Die Schwarzblauen waren nicht nur ein ebenbürtiger, sondern insbesondere in der ersten Spielhälfte auch ein klar überlegener Gegner hätte der Sturm von seinen Schußfähigkeiten mehr Gebrauch genommen, so würde der durchwegs fair geführte Kampf ganz anders ausgefallen sein. Trotz der langen Winterpause konnte die

„Rapid“-Mannschaft in allen Formationen vollauf befriedigen. Sämtliche hinterließen einen überaus günstigen Eindruck und machten sich das systematische Training der letzten Zeit sichtlich merkbar, wofür ihrem unermüdbaren Spielleiter B o l z vollste Anerkennung gebührt. „Rapid“ war von Spielbeginn im Angriff und kam in der 35. Minute der ersten Halbzeit durch K l i p p s t ä t e r in Führung, die sie bis knapp vor dem Spielschluss beibehalten konnten. „Nirija“ konnte nur mit Hilfe eines Spielers gleichziehen und schließlich mit viel Nachhilfe des Schiedsrichters durch S i e

# GRIPPE!



### Kinder

leiden häufig an Halsentzündungen. Da sie meist nicht gurgeln können, gebe man ihnen

## Panflavin-Pastillen

die den Magen nicht angreifen und wegen ihres Wohlgeschmacks von Kindern gern geschmeckt werden. Panflavin-Pastillen sind ein wirksames Vorbeugungsmittel und werden von ersten Fachärzten gegen Entzündungen und Ansteckungen des Rachens empfohlen.

In allen Apotheken erhältlich

ta ganz ungerechtfertigt den sie bringenden Treffer zuwebringen. Schiedsrichter B o d i s e k ließ die nötige Objektivität des öfteren stark vermissen.

## Oesterreich-Tschechoslowakei 3:3 (2:1)

P r a g, 17. März.

Der Länderkampf der Fußballauswahlteams Oesterreichs und der Tschechoslowakei endete nach aufregendem Kampfe 3:3 (2:1) unentschieden. Die Oesterreicher waren vor allem in der ersten Halbzeit die bessere Mannschaft. Die Treffer erzielten Siegl und Wesseli (2) für Oesterreich und Silny, Soltes und Svoboda für die Tschechoslowakei. Als Unparteiischer amtierte der Ungar P I u g 28.000 Zuschauer.

## Eine Straße mit 545 Ärzten

London hat eine ganz eigenartige Spezialität, die aber die Besucher der Weltstadt zumeist nicht kennen. Will ein Londoner einen Arzt konsultieren, und fragt man ihn, wohin er geht, so wird er fast in allen Fällen antworten: „Ich gehe nach der Harley Street“. Und dies bedeutet soviel, daß er im Begriffe ist, einen Arzt aufzusuchen. Die Harley Street ist nämlich die Straße der Ärzte und nicht weniger als 545 wohnen in ihr. In der ganzen Straße gibt es kein Haus, an dem nicht ein oder mehrere Arztgeschäfte drängen. Wie es in den Großstädten Bürohäuser gibt, so gibt es in der Harley Street Arztgeschäfte. Ein jeder dieser Doktoren besitzt ein Zimmer. Alle übrigen Räume sind gemeinsam, selbst der Empfangssaal, der sich für gewöhnlich im Parterre befindet. Oft geschieht es, daß ein Konsultationszimmer von dem Hauptmieter untervermietet wird. Es gibt nämlich viele Doktoren, die nicht die Hoffnung haben, daß sie täglich von Patienten besucht werden. Sie mieten daher ein solches Zimmer nur für ein oder zwei Tage in der Woche. Wenn also ein Arzt einem Patienten mitteilt, daß er nur an einigen Tagen Zeit habe, ihn zu empfangen, bedeutet dies nicht, daß er sehr beschäftigt, sondern, daß er einfach nur Asternierter eines Konsultationszimmers ist. In ärztlichen Kreisen wird die Harley Street „die Straße der verlorenen Hoffnungen“ genannt. Und dies ist auch nur natürlich, 545 Ärzte auf einem Hausen, dazu lauter Spezialisten, das ist zwar eine Londoner Spezialität, aber doch zu viel des Guten.

New York und Chicago haben ein jedes mehr Telephonanschlüsse als ganz Frankreich.

In China waren schon im Jahre 2007 v. Chr. Banknoten im Umlauf und sowohl die kaiserliche Schatzkammer wie auch private gegierten Banken konnten solche Geldpapiere im Umlauf bringen. Die wertvollen Papiere waren mit blauer Tusche benannt und boten große Sicherheit gegen Verfälschung.

## Das März-Heft ist da!



Preis 1 Mark — Überall zu haben

# Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornbros.

Copyright by Marie Brügmann, München.  
12 (Abdruck verboten.)

Er umfaßte sie leidenschaftlich. „Gerade du — du bist geschaffen, zu lieben; ich brauche nur deine Augen zu sehen...“

Ein leuchtendes Ringen entstand; man warf Schritte um, schob den Tisch zur Seite. Sein heißer Atem überlachte ihr Gesicht.

Ihre Hand tastete nach Thomas Lenins Seite, die auf dem Tische lag, und sagte sie nach wiederholtem Nicken. Zweimal durchschnitt sie die Luft, fauchte auf das verzerrte Gesicht des Mannes nieder, daß er für Momente von ihr abließ vor Schmerz.

Lore eilte zur Tür. Die zehn Meter hinter der Hütte bis zur Wolfswand rannte sie mit weitem Gesicht. Da war er schon wieder hinter ihr her, die Leidenschaft zur Wut gesteigert.

Was nun folgte, war Sache eines Augenblicks. Ein kurzes Ringen — ein Stoß mit geballten Fäusten Lores — ein Taumeln ihres Angreifers. — ein Ausgleiten und Abwälzen Berthold Wenningers in den Abgrund.

Lore stand regungslos. Ihre Augen waren schreckhaft geweitet, ihr Gesicht in Entsetzen erstarrt.

Was hatte sie getan? War sie nicht eben eine Mörderin geworden?

Sie zitterte am ganzen Körper. Sie mußte nicht, wie sie in die Sennhütte zurückgekommen war. Nur der Gedanke hatte sie im Unterbewußtsein gequält: Mein Gut — er liegt irgendwo in der Hütte, niemand darf ihn finden. Sie mußte sich mit zitternden

Armen am Schrank festhalten, nahm mit fliegenden Händen den Hut — lautlos bewegte sie die blutleeren Lippen: „Ich habe doch nichts getan. Ich habe mich ja nur gewehrt. Ich habe ja nichts getan.“

Ein Ton aus Menschenmund ließ sich vernehmen. Sie stieß in plötzlicher Angst durch die Hintertür. Dort kam, gemächlich vor sich hinhüpfend, Thomas einher, und blieb mit offenem Munde stehen, als er sie sah. Wie sah denn Lore aus?

Da berichtete sie stockend, was vorgefallen war, und schloß mit fliegendem Atem: „Thomas, ich muß fort! Verrat' mich nicht!“

Dann lief sie, ohne daß er sie hätte halten können, talabwärts, und entschwand seinen entsetzten Blicken.

Untenwegs begegnete sie der Josepha, und lief wie geistesabwesend an ihr vorüber. Die Sennerin stemmte die Hände in die Seiten, sah ihr nach, und murmelte kochschüttelnd: „Da schau' einer das Maderl an...“

Dann leuchtete ihr auf einmal ein, warum sie der Wenninger so plötzlich mit einem ganz unwichtigen Auftrage auf die Gasleralm zum Zengerl geschickt hatte. „Ah — schaut's so aus? Hat er gar bei dem sauberen Dirndl seine Spähterln verkehrt, bei mir auf der Stub'n, so ein Lump, elendiger? Wahrscheinlich hat ihm 's Maderl die Spähterln vertrieben, und es hat an Straßgeben, weil sie gar so da vorbeipurzigzelt ist.“

Nachdenklich schritt sie der Hütte zu, als sie verwundert stehen blieb und nach der Wolfswand schaute.

„Jesses Marand Josephi! Was machst denn dort, Thomas? Weißt' mit dir nix weiter anzufang' als so waghalsige Kunststückerl'n wegen einem Geisbrail?“

Als Thomas nicht antwortete, sondern eifrig und hastig ein langes Seil, das er zum Adlerfang benötigte, an einer spigen Felszacke befestigte und sich dann selbst anseilte, rief sie im Näherkommen: „Und iag' schauft, daß d' weiterkommst, ich buld' unter meinen Augen mit solche Spirafeln.“

Da sah Thomas sie flüchtig an, und sagte ruhig: „Reg' dich nicht auf, Sepsel, das ist ungeheuer. Komm her, ich kann dich gerad' gut brauchen: pass' auf, ich steig' jetzt da hinunter. Wenn ich ruh', nachher ziehst hier ein bißel kräftig am Seil, bist doch ein kräftig Weibsbild. So ist mir's eine Hilf', und ich hab' nicht so Mühe beim Aufsteigen.“

„Ja, fällt mir gerad' ein! Bist wohl dummisch —“ Sie machte Miene, hinwegzulaufen, da packte er sie hart am Arm: „Zeit sei vernünftig. Mach' kein unnützes Gekums. Da unten hängt der Berthold Wenninger, hart an einem Felsvorsprung.“

Sie wurde kreidebleich und stotterte entgeistert, und sich bekreuzigend: „Alle heiligen Nothelfer — wie is denn das angegangen?“

Thomas hielt eine Erklärung für überflüssig. Er gab ihr noch einige Instruktionen: „Gut aufpassen. Nicht loslassen. Den Strid beim Aufziehen versuchen, um die Felszacke zu wickeln. Und ruhig Mut behalten.“

Der mühsame Abstieg begann.

Eine Stunde später hatten sie den Verunglückten mit ungeheurer Mühe und Anstrengung in der Sennhütte geborgen. Bei verschlossenen Türen mühten sie sich um den Bewußtlosen lange, lange Zeit. Mit blutlosem Gesicht und geschlossenen Augen lag

er wie ein Loter da. Doch erhörte Thomas mit feinhörigem Ohr in seiner Brust leise, leise pochendes Leben. Nach allen möglichen Versuchen regte sich das Herz schon ein wenig lebhafter, und die Besinnung kam zurück. Es schien, als suchte er in seiner Erinnerung nach dem Erleben der letzten Stunden. War es nicht, als stiegen zwei Fäuste nach ihm? Und dann kam das plötzliche Versinken ins Hohenlose — der Sturz ins Verderben.

Und nun beugte sich Thomas, der Knecht, über ihn.

Da begriff Berthold Wenninger: der da hatte ihn dem Grauen des Grabes entrissen. Das Unersehbliche, das Leben hatte er ihm zum Geschenk gemacht. Der da — sein Bruder.

In die Leichenblässe seines Gesichtes sprang ein leises Rot, und in den tiefliegenden, umschatteten Blick seiner Augen etwas wie Aerger und Trost. Würde sich Thomas jetzt etwa einbilden, Ansprüche an ihn zu haben?

Er richtete sich auf, und langte aus seiner Tasche einen Fünfsigmarkechein. Ohne Thomas anzusehen, sagte er: „Da. In einer halben Stunde verdient! Ich lasse mich nicht lumpen. Und was ich noch sagen wollte: Mund halten! 's braucht keiner zu wissen, daß ich abgestürzt bin.“

Thomas schob die Hand mit dem Gelb verächtlich zurück.

„Behaltet Euer Gelb. Ich tat's aus Menschenpflicht, und hätte jedem anderen auch geholfen. Ein anderes Mal seid aber vorsichtiger, sonst könnt's Euch einmal schief ausgehen.“

Ein ironischer Blick traf den Sprecher.

(Kontinuation folgt.)

## Kleiner Anzeiger

### Verstärktes

brauchen einen Photo-Apparat. Spezialhaus für Photo-Reparaturartikel E. Th. Meyer, Bolzplatz ulica 39.

Alle Josef's und Josefinnen la-be ich am 19. März in „Vertonung“ ein, wo sie alles Gut, was sich das Herz wünscht, erhalten. Es empfiehlt sich Dintlo Kofel.

Bausenieur Victor Accetto, Maribor, Koroska ul. 41. — Pläne, Kostenvoranschläge, Rat-schläge, Schätzungen. 2981

REINER NATIONAL REMONTE APPARAT WIPPLINGER-RADIO! Jurčičeva ulica 6



Bettfedern, Gemisch gereinigte, zu Din. 28.— pro kg. Versandt Postnachnahme wenigstens 2 kg. solange der Vorrat reicht. E. Dragović, Gem. Bettfedernreinigung, Jozova ul. 22. 3194

Spezialhaus abzugeben. Bahnhofsrestauration. 3024

Elektroinstallierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Bügel-eisen, Motore, Installations-werkzeuge bei J. J. & E. Maribor, Slovenska ul. 16. 10486

Gruppe de Mine für Landwirt-schaften in großer Auswahl erhalten Sie schon von 58.— Dinar an bei J. E. & K. Maribor, Slavni trg 17. 13024

34 Photographieren alle! Romine sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate, Edelsteine, Photomeyer, Bolzplatz ulica 39. 1080

Such Sie brauchen einen Photo-Apparat. Spezialhaus für Photo-Reparaturartikel E. Th. Meyer, Bolzplatz ulica 39.

Zu vermieten In Kellern werden Utensilien- und Goldwaren-Reparaturen bestens und rasch bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Postplatz ulica 15. ausgeführt. 4946

### Immobilien

Großere Familienvilla mit Obst- und Gemüsegarten, 10 Minuten von der Reichsstraße in St. M., sofort beziehb., ist billig zu verkaufen oder zu ver-pachten. Adr. Verw. 3094

Handelshaus im Zentrum von Maribor, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge mit genaue- ren Angaben sind zu richten an die Verw. unter „3195“. 3195

### Zu verkaufen

Natürliche Möbel, alte Gläser, Uhren, Instrumente, Vielerlei-garnituren, Spiegel, alte Bilder und religiöse Bücher, Glasvitrine, großes Delgemälde sowie Kleider, Mäntel, Schuhe und Jacken bei Maria Schell, Koroska cesta 24. 2807

Ächter Dalmatinerwein 8 Dinar per Liter über die Gasse, Taso-va ul. 7, Kino „Union“ im Hof. 2835

Gebrauchte Möbel billig zu verkaufen: 2 Betten aus Hart-holz mit Matrasen und Ein-lagen, 1 Waschtisch mit Spie-gel, 1 Kasten aus Hartholz, 3 Tische, 6 Stühle, Plüschdiwan, gut erhalten, 600 D, Ottomane 300 Din, Ottomane 650 Din, Küchentisch 350 und Verjich. Rotovž trg 4. 3207

Bett mit Einsätzen, hartes Holz, 2 Kleiderkästen, 1 Nach-tisch u. a. zu verkaufen. Zi-borska ul. 1, Part. Unts. 3183

Dreireihige Harmonika, neu, ist um 1000 Dinar zu verkaufen. Cesta na Brezje 24, Pohorje. 3200

Schönes Auto und eine auswechselbare geschlossene Karosserie, in bestem Zustand, sofort fahrbereit, wegen Platzmangel zu verkaufen. Anfragen in der Kopalska ulica 4, beim Portier. 3181

### Zu vermieten

Separ. möbl. Zimmer mit Pa-dezimmerheizung in der Go-spolka ulica zu vermieten. Auf-Verw. 3008

Möbl. Zimmer mit sep. Ein-gang sofort an alleinstehenden Herrn zu vergeben. Studenci, Cantarjeva ul. 7. 3201

### Zu mieten gesucht

Suche demjenigen 1000 Dinar oder auch mehr, der mir eine Wohnung, bestehend aus Zim-mer und Küche oder Zimmer u. Kabinett, verschafft. Zuschriften erbeten unter „1000“ an d. Ver-waltung. 3052

### Offene Stellen

Besseres Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen per 1. oder 15. April gesucht. Schön deutsch sprechende bevorzugt. Adresse in der Verw. 3209

Lehrmädchen und Stickerinnen werden aufgenommen. Bilde-Atelier Rupnik, Slovenska 20. 3151

Nette Köchin für alles m. Jah-reszeugnissen bis 1. April ge-sucht. Anträge unter „Beräh-lich und ehrlieh“ an die Verw. 2913

Suche ein intelligentes, solides, deutsch-erblich sprechendes Kin-derfräulein zu zwei 6—7 Jahre alten Knaben. Offerte unt. Bei-schluss von Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo-graphie zu richten an Gustav Pavlišč, Vrčac. 3059

Ehrliche, reine Wäscherin außer Haus gesucht. Zuschriften mit Stillspreisangabe an die Verw. unter „Pünktlich 10“. 3149

Perfekte Hotelstubenmädchen, auch im Servieren ausgebildet, und Spelenträgerinnen werden für die Saison aufgenommen. Offerte mit Lichtbild sind an Hotel „Piltince“ in Piltince zu senden. 3177

### Verloren - Gefunden

Irish-Setter-Hündin jagelau-fen. Eigentümer melde sich bei A. Tončič, Trzaska cesta 13.

### Korrespondenz

Junge Witwe mit gutgehendem Geschäft wünscht Staatsbeamten zwischen 40—50 Jahren aweds Ehe kennen zu lernen. Ausführ-liche Anträge mit Lichtbild un-ter „Solid 10“ an die Verw. 3182

Russländerinnen, reiche ver-mögende Damen, jeden Standes und Alters wünschen sofort glückliche Vertraut. Zuschriften auch von Herren ohne Vermögen erbeten an S t a b r e u. Berlin Nr. 113, Stolpischerstr. 48. 2800

### FISCHHAUS SCHWAB

nur Gregorčičeva ulica 14 (Schillerstr.)

Täglich zu haben: Donaukarpfen, Forelle, Fingerte, Schilde, neue Saks und Silber-feringe, Kussen usw. Täglich zu haben. 2949

### Vertrijnska ul. 14

## Hüte

kauft man am besten und billigsten im HUTHAUS AUER, MARIBOR. Grosses Lager von Herren- u. Knabenhüten eigener Erzeugung, reiche Auswahl in Qualitätsware der bekannten Firmen „Ita“, „Häkel“ und „Pichler“. Separate Abteilung für Damenhüte. Neueingelagte Modelle nach allerletzter Pariser-Mode in allen Preis-lagen. Reparaturen werden innerhalb 8 Tagen fach-gemäß ausgeführt. — Bedienung prompt und solid. Preise konkurrenzlos. 3205 Preise konkurrenzlos.

### Jede Dame

Frühjahrs-Mäntel, Kleider und Hüte wird am billigsten und besten Ihre Im Salon Armbruster besorgen. 3222

### Die schönsten Schuhe Traun

kauft man bei der Firma jetzt Aleksandrova c. 19.

### Gelegenheitskäufe

in modernen Brillant-, Rubin- u. Saphirringen, sowie alle Arten von Gold- und Silberwaren beim Goldarbeiter A. Stumpf, Koroska c. 8 Altes Gold und Silberkronen werden in Rech-nung genommen. 14961

DIE GRÖSSTE SENSATION ist unser neu eingeführtes amerikanisches KREDITSYSTEM!!

8-12 Monate Kredit

an Staats- und Gemeindefeststellte, sowie solvente Kunden anderer Berufskategorien. — Gegen Vorweisung einer entsprechenden Legiti-mation, Warensaufholung sofort. — Nur 10 Prozent Anzahlung! — Es ist somit auch jedem weniger Bemittelten möglich sich eine erst-klassige Radio-Anlage anzuschaffen. — Das Höchstmaß unserer Dar-leistung in punkto individueller Verkaufsorganisation, Kundenwerbung, Kreditsystem, technischer Beratung, Preistechnik ist nun erreicht u. wir können mit ruhigem Gewissen behaupten, daß wir die führende Stellung im Radiohandel eingenommen haben. — Daher kaufen Sie nur im

Radio-Spezialhaus Radio-starkel - Maribor, Trg svobode 6.